Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reiche zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für 1/2 S. 32 M. statt 36 M., für 1/1 S. 17 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., 1/4 S. 13.50 M., 1/2 S. 26 M., 1/1 S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 123. Leipzig, Mittwoch den 30. Mai 1917. 84. Jahrgang.

Aus Karl May's Nachlaß:

Ⓩ

Der Kaperkapitän

Preis geb. mit zweifarbigem Deckelbild M. 1.— / —.70

Partie 9/8 und 24/20

Erstmals erschienen im **„Deutschen Hausschatz“** 1882

Zuletzt veröffentlicht in der **„Deutschen Tageszeitung“** 1917

Eine „Möve“ vor 100 Jahren!

„. . . Die Marine war Frankreichs schwächste Seite, und darum war England sein gefürchtetster Gegner. Das stolze Albion beherrschte alle Meere; sein Krämersinn übte auf die Schiffahrt aller Nationen einen Druck, der sich kaum ertragen ließ. England schrieb Gesetze vor und änderte diese nach Belieben; es trachtete nach dem Monopol des Handels, nach der Beherrschung des Weltverkehrs und erzwang sich auf diesem Wege des Drucks und der Pressung ungeheure Summen, mit denen es wieder imstande war, sich die Kabinette zu erkaufen und somit die Regierungen von sich abhängig zu machen. . . .“

Von der **deutschen** Ausgabe ist kürzlich das 5.—10. Tausend erschienen. Das 11.—16. Tausend ist im Druck.

Das Erscheinen der **französischen** Übersetzung, die François Parny besorgt, werden wir an dieser Stelle besonders ankündigen.

„Der Kaperkapitän“

wird in Fünfkilopaketen von je 24 Bänden, auch gemischt mit unseren sechs übrigen Mark-Bänden, geliefert.

Bestellzettel anbei.

Karl-May-Verlag, Radebeul bei Dresden